



SCHULSYNODE
DES KANTONS BASEL-STADT

Claramattweg 8, Postfach, 4005 Basel
Telefon 061 267 63 71, Fax 061 686 95 20
E-Mail: sekretariat@schulsynode-bs.ch

Vernehmlassung Vorprojekt Schuleingangsstufe Stellungnahme der Staatlichen Schulsynode

Vorbemerkungen:

Die Frage, ob der Kanton Basel-Stadt am EDK-Ost Projekt zur Einführung von Schuleingangsstufen teilnehmen und eigene Pilotprojekte durchführen soll, war bereits vor eineinhalb Jahren Thema einer internen Vernehmlassung. Die Synode kritisierte damals in ihrer Stellungnahme u.a. die noch zu wenig ausgereifte Entscheidungsgrundlage. Deshalb hatten wir vorgeschlagen, dass die Rahmenbedingungen und das Konzept eines allfälligen Schulversuchs detaillierter auszuarbeiten seien.

Der nun vorliegende Bericht trägt diesem Wunsch Rechnung. Er war Gegenstand einer zweiten Vernehmlassungsrunde. Die Synode hat die Konferenzen aller Schulstufen eingeladen, eine Stellungnahme einzureichen. Dass bei dieser Frage vor allem den direkt betroffenen Schulstufen hohe Bedeutung zukommt, zeigt sich in der äusserst detaillierten Stellungnahmen der Konferenzen des Kindergartens, der Primarschule und der Kleinklassen. Gleichzeitig muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Einführung einer Grundstufe auch Auswirkungen auf die nachfolgenden Schulstufen hätte. Deshalb verdienen die Rückmeldungen dieser Schulstufen auch Beachtung.

Obwohl Religionsunterricht und der musikalische Grundkurs nicht zur Domäne der Staatlichen Schulsynode gehören, haben wir uns erlaubt, auch diese Lehrpersonen zur Stellungnahme einzuladen. Ihre Rückmeldungen verdienen ebenfalls Beachtung (siehe Beilage).

Zu den einzelnen Vernehmlassungsfragen:

1. Gesamtbericht des Vorprojekts Eingangsstufe

Der Gesamtbericht wird als taugliche Entscheidungsgrundlage beurteilt. Es fällt auf, dass die Lehrpersonen der beiden Stufen, die eine Eingangsstufe ablehnen, den Bericht als weniger tauglich einschätzen. Kritisiert wird die zu geringe Konkretisierung der Schulraumfrage sowie der durch Bauinvestitionen entstehenden Folgekosten. Es fehlt auch eine sorgfältige Einschätzung der möglichen Auswirkungen auf die folgenden Schulstufen.

2. Schulversuch Grundstufe

Die Schulstufen, die durch die Einführung einer Eingangsstufe von Veränderungen betroffen wären, lehnen die Durchführung eines Schulversuchs mit überwältigendem Mehr ab (KG: 46 ja, 202 nein; PS 117 ja, 262 nein). Die Stellungnahmen der Lehrpersonen der Kindergarten- und der Primarstufe geben zum Ausdruck, dass die

vorgeschlagene Eingangsstufe zwar ein interessantes didaktisches Konzept darstellt, das jedoch kaum dazu beitragen kann, die für unseren Stadtkanton spezifischen Probleme nachhaltig zu lösen. Diese Haltung wird auch von der Konferenz der Kleinklassen geteilt.

Eine grosse Mehrheit dieser Lehrpersonen ist überzeugt, dass sowohl die Kindergarten- wie die Primarschulstufe Konzepte entwickelt haben, die den Zielen einer Eingangsstufe schon entsprechen.

Unterstützt würde ein Schulversuch von den Schulstufen, die von einer Einführung einer Eingangsstufe nicht direkt betroffen wären.

3. Rahmenbedingungen des Schulversuchs Grundstufe

Die im Bericht beschriebenen Rahmenbedingungen werden als richtig erachtet. Befürchtet wird, dass den Anliegen der Kinder, die auf heilpädagogische Unterstützung angewiesen sind, zu wenig Rechnung getragen wird und dass die Aufhebung der segregativen Schulungsangeboten (Einführungsklassen) die mit der Einführung von Eingangsstufen ohnehin schon zunehmende Heterogenität vergrössern könnte. Dies könnte zum Kipfeffekt führen, Unterricht und Lernen wären ernsthaft in Frage gestellt.

Zwar erscheint der Vorschlag, die Eingangsstufe mit 186 Stellenprozenten auszustatten gegenüber den in anderen Kantonen laufenden Schulversuchen grosszügig. Vor dem Hintergrund der Integrationsaufgaben, die die Schulen im Kanton Basel-Stadt zu leisten haben, sollte der Betreuungsfaktor auf 200 Stellenprozent erhöht werden.

4. Einführung einer Grundstufe

Es erstaunt nicht, dass eine flächendeckende Einführung einer Eingangsstufe zum jetzigen Zeitpunkt (ohne vorgängigen Schulversuch) generell abgelehnt wird.

5. Zusatzfrage zum Grobkonzept einer Didaktik für die Grundstufe Basel-Stadt

Das pädagogische Konzept einer Eingangsstufe wird in den Stellungnahmen kaum kritisiert. Die Lehrpersonen des Kindergartens wiesen gar darauf hin, dass es in etwa der Intention des neuen Kindergartenlehrplans entspricht und dass damit auf dieser Stufe bereits seit einiger Zeit unterrichtet wird. Dieses didaktische Konzept liesse sich auch ohne eine Zusammenführung der Kindergartenstufe mit der ersten Primarklasse weiter entwickeln.

Schlussfolgerungen:

- Der vorliegende Bericht vermag nicht in überzeugender Weise darzulegen, dass die Einführung einer Eingangsstufe die Integrationsleistung sowie die Unterrichtsqualität der Schulen nachhaltig verbessern kann.
- Die Kostenfolgen sind unsicher. Es muss befürchtet werden, dass vor dem Hintergrund anstehender teurer Grossprojekte die Ressourcen nicht ausreichen werden, eine Eingangsstufe ausreichend zu finanzieren.
- Schulversuche bieten wertvolle Erfahrungen, die vor einer flächendeckenden Einführung von neuen Schulstrukturen absolut notwendig sind. Da die

vorgeschlagene Eingangsstufe aus der Sicht der heutigen Schulpraxis nicht zu überzeugen vermag, wäre ein entsprechender Schulversuch fragwürdig.

Aus diesen Gründen lehnt die Schulsynode die Durchführung eines Schulversuchs zur Eingangsstufe ab.

Vom Synodalvorstand verabschiedet am 22. Januar, 2007

Heini Giger, Präsident

Beilage:

Zusammenstellung der Antworten der Lehrkräftekonferenzen
Begleitbrief des Vorstands der Konferenz der Primarlehrpersonen
Begleitbrief des Vorstands der Konferenz der Kindergartenlehrpersonen